

Dritter Brief an Agnes von Prag [3 Agn]

1 Ihrer in Christus ehrwürdigen Herrin und vor allen Sterblichen zu liebenden Schwester Agnes, der leiblichen Schwester des berühmten Königs von Böhmen, jetzt aber schon des höchsten Himmelskönigs Schwester und Braut, **2** wünscht Klara, die niedrigste, unwürdige Magd Christi und Dienerin der Armen Herrinnen, die Freuden des Heiles im Urheber des Heiles und das Beste, was man je ersehnen kann.

3 Aus Deinem Wohlbefinden, Deinem glücklichen Stand und Deinen ersprießlichen Fortschritten erkenne ich, dass Du in dem begonnenen Lauf zur Erlangung des himmlischen Siegespreises stark geworden bist, worüber ich mit Freude erfüllt bin. **4** Und das umso mehr, als ich in dieser Freude im Herrn selbst aufatmen darf, da ich weiß und überzeugt bin, dass Du dadurch wunderbar ergänzt, wo ich und die anderen Schwestern in der Nachahmung der Spuren des armen und demütigen Jesus Christus zurückbleiben.

5 Ja, wahrhaftig kann ich mich freuen, und niemand wird mir diese Freude nehmen können. Denn ich halte bereits in Händen, was ich unter dem Himmel begehrt habe. Ich sehe, dass Du die Listen des schlaun Feindes, den Verderben bringenden Hochmut der menschlichen Natur und den leeren Glanz, der die Menschenherzen betört, furchteinflößend und unversehens niedertrittst, gestützt auf die wunderbare Erwählung der Weisheit, die aus dem Munde Gottes selber kommt. **7** Ich sehe, wie Du den im Acker der Welt und der Menschenherzen verborgenen unvergleichlichen Schatz, womit man das erkaufte, wodurch alles aus dem Nichts erschaffen ist, mit Demut, Glaubenskraft und den Armen der Armut umfängst. **8** Und um die Worte des Apostels selbst im eigentlichen Sinn anzuwenden: Nach meinem Urteil bist Du eine Helferin Gottes selbst; Du richtest die fallenden Glieder seines unaussprechlichen Leibes wieder auf.

9 Wer könnte mir also sagen, ich dürfte mich nicht freuen, da diese staunenswerten Dinge doch Grund zur Freude sind!

10 Freue also auch Du Dich stets im Herrn, Liebste! **11** Nicht Bitterkeit und Nebel sollen Dich bedecken, in Christus geliebte Herrin, Freude der Engel und Ehrenkranz der Schwestern!

12 Stelle Dein Denken vor den Spiegel der Ewigkeit,
stelle Deine Seele in den Abglanz der Herrlichkeit,

13 stelle Dein Herz vor das Bild der göttlichen Wesenheit,
und forme Deine ganze Person durch die Beschauung
in das Bild seiner Gottheit um,

14 damit Du empfindest, was seine Freunde empfinden,
wenn sie die verborgene Süße verkosten,
die Gott selbst von Anbeginn für die aufbewahrt hat, die ihn lieben.

15 Beachte nichts von dem, was in dieser trügerischen, unruhigen Welt ihre blinden Liebhaber umgarnt. Liebe jenen mit ganzer Hingabe, der sich um Deiner Liebe willen ganz hingeschent hat.

16 Seine Schönheit bewundern Sonne und Mond,
seine Belohnungen sind unvergleichlich kostbar
und in ihrer Größe ohne Grenzen.

17 Ihn meine ich, den Sohn des Allerhöchsten, den die Jungfrau gebar und nach dessen Geburt sie Jungfrau blieb. **18** Seiner so liebenswerten Mutter hange fest an, die einen solchen Sohn geboren hat: Den die Himmel nicht zu fassen vermochten, **19** den hielt sie im verschlossenen Kämmerlein ihres Leibes umfangen und trug ihn im jungfräulichen Schoß.

20 Wer würde nicht zurückschrecken vor den Nachstellungen des Feindes des Menschengeschlechtes, der mit Hilfe vergänglichen Prunkes und trügerischen Glanzes dasjenige ins Nichts stürzen lassen will, das größer als der Himmel ist? **21** Denn siehe, es ist ja offenkundig, dass die Seele des gläubigen Menschen, der aufgrund der Gnade Gottes die höchste Würde unter allem Geschaffenen zukommt, größer als der Himmel ist. **22** Denn die Himmel mitsamt den übrigen Geschöpfen vermögen ihren Schöpfer nicht zu fassen, allein die gläubige Seele ist seine Bleibe und sein (Thron-)Sitz, und dies ist sie allein durch die Liebe, die den

Gottlosen abgeht. **23** Denn so spricht die Wahrheit selbst: „Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

24 Wie ihn also die glorreiche Jungfrau der Jungfrauen²³) leiblich getragen hat, **25** so kannst auch Du, indem Du ihren Spuren, besonders ihrer Demut und Armut folgst, ihn immerfort geistlich in Deinem keuschen und jungfräulichen Schoß tragen; daran gibt es keinen Zweifel. **26** Du kannst den in Dir halten, von dem Du und alles gehalten wird; Du kannst das schon besitzen, was Du, verglichen mit den übrigen Besitzungen dieser Welt, die vergehen, mit weit größerer Sicherheit besitzen wirst.

27 Darin täuschen sich gar manche Könige und Königinnen dieser Welt: **28** denn wenn ihr Hochmut auch bis zum Himmel stiege und ihr Haupt die Wolken berührte, so werden sie doch am Ende vergehen wie ein Misthaufen.

29 Nun zu den Fragen, die Du mir vorgelegt hast mit der Bitte, ich solle sie bald beantworten. **30** Gern will ich Deiner Liebe antworten, welche Festtage es sind – ich meine, Du hast dies bereits einigermaßen richtig eingeschätzt –, die unser glorreicher Vater, der heilige Franziskus, uns besonders zu feiern ermahnte, nach Möglichkeit auch durch die Abwechslung an Speisen.

31 Jedenfalls soll Deine Klugheit wissen, dass außer den gebrechlichen und kranken Schwestern, denen wir gemäß seiner Mahnung und seinem Auftrag die größtmögliche Rücksichtnahme angedeihen lassen sollen, **32** keine von uns, die gesund und bei Kräften ist, etwas anderes als Fastenspeisen essen darf, sowohl an Wochentagen wie an Festtagen; wir fasten jeden Tag, **33** außer an den Sonntagen und am Geburtsfest des Herrn: an diesen Tagen sollen wir zweimal essen. **34** Auch an den Donnerstagen der gewöhnlichen Zeit [im Jahreskreis] ist das Fasten der Entscheidung der einzelnen Schwester anheimgestellt, so dass diejenige, die nicht fasten möchte, nicht dazu verpflichtet ist. **35** Wir Gesunden aber fasten täglich, außer an den Sonntagen und an Weihnachten. **36** An jedem Hochfest aber, so heißt es in einem Schreiben des heiligen Franziskus, sowie an den Marien- und Apostelfesten sind wir nicht zum Fasten verpflichtet, außer das Fest fällt auf einen Freitag; **37** und wie schon gesagt, essen wir Gesunden und Kräftigen immer Fastenspeisen.

38 Aber unser Fleisch ist weder Fleisch aus Erz, noch Felsenkraft unsere Kraft. **39** Im Gegenteil, wir sind gebrechlich und anfällig für allerhand Schwächen. **40** Daher bitte ich Dich, Liebste, dass Du weise und besonnen von jeder unvernünftigen und unmöglichen Strenge der Enthaltensamkeit, wie Du sie meines Wissens auf Dich genommen hast, Abstand nimmst. Ich bitte Dich im Herrn, **41** dass Du als Lebendige lebendig den Herrn preisest, dem Herrn einen geistigen Gottesdienst darbringst und Dein Opfer stets mit Salz gewürzt sei.

42 Lebe stets wohl im Herrn, wie auch ich es für mich sehr wünsche; und empfehl sowohl mich wie auch meine Schwestern Deinen heiligen Gebeten.

KQ 30-35

aus: Johannes Schneider OFM, Paul Zahner OFM (Hg.), Klara-Quellen

© 2013 Edition Coelde in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de